

[Startseite](#) | [Zürichsee](#) | Langnau: Gemeindeversammlung genehmigt Richtplan

Richtplan genehmigt

So will sich Langnau in den nächsten 20 Jahren entwickeln

Die Sihltalgemeinde hat die Planungsgrundlage für die Entwicklung der nächsten 20 bis 25 Jahre geschaffen. Das ging nicht ohne harte Diskussionen.



Daniela Haag

Publiziert: 07.03.2025, 12:00



Langnau soll in den nächsten Jahren moderat wachsen.

Foto: Michael Trost



In Kürze:

- Langnau plant moderates Wachstum und Erhalt des Dorfcharakters.
- Zwei Gebiete sollen weiterhin in der Bauzone bleiben.
- Die Gemeindeversammlung genehmigte zusätzliche Velowege.

Vor vier Jahren hat der Gemeinderat Langnau begonnen, die planerische Basis für die Zukunft der Gemeinde zu schaffen. Zuerst lancierte er das räumliche Entwicklungskonzept (REK), das die Eckpfeiler setzte. Darauf baut der kommunale Richtplan auf. Er gibt die strategischen Ziele vor und zeigt in groben Zügen auf, wie sich die Siedlung, der Verkehr und die Mobilität entwickeln sollen.

Am Donnerstag hat die Gemeindeversammlung den kommunalen Richtplan behandelt. «Das ist ein wichtiges Geschäft», betonte Gemeinderat Lorenz Rey (SP), zuständig für das Bauen und die Werke. Der Richtplan werde in den nächsten 20 bis 25 Jahren seine Wirkung entfalten.

Langnau hat mit 8200 Einwohnerinnen und Einwohnern eine überschaubare Grösse, wie die Gemeinde auf ihrer Website schreibt. Viele kennen sich. Die Bevölkerung in Langnau ist in den letzten 30 Jahren auch weniger stark gewachsen als im kantonalen Durchschnitt. In Langnau liegt die Zunahme bei 21 Prozent, im Kanton bei 35 Prozent.

Der Richtplan trägt diesem Umstand Rechnung. Ebenso der Lage im Grünen. Die 138 anwesenden Stimmberechtigten der Gemeindeversammlung Langnau waren mit dem Richtplan weitgehend einverstanden. Sie stellten nur wenige Anträge – diese lösten aber teils längere Diskussionen aus. Dies sind die Eckwerte des neuen Richtplans:

Den Dorfcharakter bewahren

Langnau wird auch künftig moderat wachsen. Der Richtplan will erreichen, dass der Bezug zur Natur in den Siedlungen spürbar bleibt. Auch will man den Dorfcharakter und die verschiedenen Identitäten der Ortsteile erhalten. Wohngebiete sollen sich erneuern oder weiterentwickeln. In den Einfamilienhausgebieten am Hang stehen die Zeichen eher auf dem Erhalt. Sie sollen nur moderat verdichtet werden können.

Bis auf die SP, die findet, man müsse auch in den Einfamilienhausquartieren mehr Wohnraum schaffen können, war die Versammlung mit den Grundzügen zur Siedlungsentwicklung einverstanden.

Hingegen lösten zwei vergleichsweise kleine Gebiete eine längere Diskussion aus. Auf dem Albis und im Waldis an der Grenze zu Adliswil liegen im neuen Richtplan mehrere Häuser nicht mehr in der Bau-, sondern in der Landwirtschaftszone. Ein Anwohner vom Albis stellte deshalb den Antrag, den Richtplan zwar zu genehmigen, aber mit Ausnahme dieser beiden Gebiete. Für diese soll weiterhin der bisherige Richtplan gelten, in dem die Häuser noch in der Bauzone liegen. «Das ist für uns existenziell», sagte er.

Der Gemeinderat verfolge das gleiche Ziel, nämlich die Bauzone wiederherzustellen, beteuerte Gemeindepräsident Reto Grau (FDP). Allerdings wolle er dies auf andere Weise bewerkstelligen, in Absprache mit dem Kanton. Er warnte davor, dass der Kanton den kommunalen Richtplan sonst nicht genehmigen würde. Das überzeugte die Gemeindeversammlung jedoch nicht, die den Antrag des Anwohners auf dem Albis schliesslich mit grossem Mehr annahm. Es bleibt nun abzuwarten, wie der Kanton darauf reagiert.

Natur akzentuieren

Langnau liegt eingebettet zwischen Albiskette und Horgenberg, umgeben vom Naturerlebnispark Sihlwald und dem Tierpark Langenberg. Die Sihl prägt das Landschaftsbild ebenso. Die Nähe zur Natur schlägt sich auch im Richtplan nieder. Er postuliert, dass die Gemeinde die Landschaft pflegt, die Biodiversität fördert und Fließgewässer revitalisiert. Freiräume in den Siedlungen werden grundsätzlich gestärkt.

Der GLP hätte diesen Zielen gerne eine noch ökologischere Stossrichtung gegeben, unter anderem mit mehr Massnahmen gegen künftige Hitzeentwicklung oder mit zusätzlichen Angeboten für Freizeit und Natur. «Wir wollen eine naturnahe Lebensqualität erhalten und diese noch steigern», sagte Eva van der Want vom GLP-Vorstand. Bei den Anträgen habe sich die GLP Langnau am Richtplan von Horgen orientiert. Parteikollege Christian Sailer ergänzte, das Motto von Langnau sei schliesslich «Die grüne Perle im Sihltal». Dennoch lehnte die Gemeindeversammlung alle Anträge der GLP ab.

Velowege fördern

Zum Thema Verkehr stellte ein Langnauer den Antrag, drei zusätzliche Velowege im Richtplan zu kennzeichnen, um gefährliche Strecken oder Kreuzungen zu umgehen oder zu entschärfen. Zwei davon hiess die Gemeindeversammlung gut, und zwar den Mühltobelweg und den Hehlweg. Knapp abgelehnt wurde ein Veloweg auf der steil abfallenden Haldengasse.

Eine Diskussion löste zudem ein neu bezeichneter Veloweg auf den Albis aus. Die Strecke sei ein steiler und holpriger Wanderweg. Er eigne sich nicht als Veloweg, monierte ein Votant. Der Gemeinderat hielt entgegen, dass der Weg mit einem Mountainbike sehr wohl befahren werden könne. Ein Ausbau sei nicht geplant, versicherte Gemeindepräsident Reto Grau.

In der Schlussabstimmung nahm die Gemeindeversammlung den kommunalen Richtplan grossmehrheitlich an.

Daniela Haag ist Redaktorin und berichtet schwerpunktmässig über die Zürichsee-Region. [Mehr Infos](#)

Fehler gefunden? [Jetzt melden.](#)

1 Kommentar